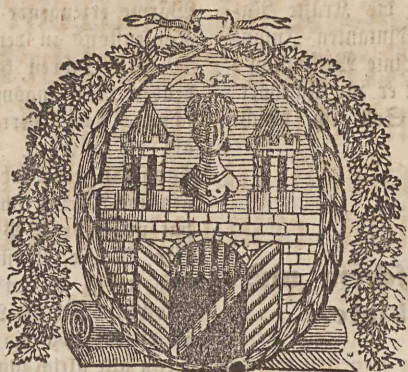




Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 11. März 1858.

Wissenschaftliches.

Die Schlacht von Waterloo.

Nach Charras.

Am Morgen des 18 Juni 1815 standen sich Wellington und Napoleon schlachtbereit gegenüber, Ersterer 70,000 Mann mit 139 Geschützen, Letzterer 72,000 Mann mit 240 Kanonen, so daß eine kleine Uebermacht von Truppen, eine sehr bedeutende an Artillerie auf französischer Seite war. Die englische Stellung lehnte sich mit dem Rücken an den Wald von Soignies, der gewiß kein leicht zu verstopfendes Defilé war, wie es Napoleon nachträglich darstellt, sondern ein von einer gepflasterten Chaussee und drei breiten Landstraßen in der Rückzugsrichtung durchzogener Wald, der anstatt einer Retirade ungünstig zu sein, besonders geeignet war, sie zu decken. Der linke Flügel Wellington's stand in der Luft, denn dort sollten sich die Preußen anschließen, die Napoleon freilich fern, schon bei Namur und Lüttich, glaubte, die aber nur eine halbe Stunde vom Schlachtfeld waren. Daß er über ihr Verbleiben nicht unterrichtet war, war seine eigene Schuld; er klammerte sich mit Leidenschaft an der Vorstellung fest, daß die preußische Armee nach dem Tage von Wigny nichts mehr unternehmen könnte, und daß Grouchy mit seinen 33,000 Mann genüge, 90,000 festzuhalten.

Napoleon zögerte auch heute wieder mit dem Angriff bis gegen Mittag, angeblich weil der Boden zu naß war, um der Artillerie zu erlauben, mit Leichtigkeit zu manövriren. Wellington hatte aber schon am Morgen, wo der Boden noch unwegsamer war, mit Artillerie manövriert, als er seine Stellung bezog, und jedenfalls, da es auf dem ganzen Schlachtfeld geregnet hatte, traf ihn der Nachtheil des schwierigen Manövrirens während der Schlacht eben so sehr wie Napoleon. Das Zaudern desselben bleibt daher ebenso unerklärlich wie am 17. früh. War es Mangel an physischer Energie, oder lähmte das Bewußtsein, selbst wenn er den unmittelbar ihm gegenüberstehenden Feind schlug, sein Heer immer noch gegen die nachrückende

Uebermacht nöthig zu haben, seine sonst so kühne Entschlossenheit? Fing er, der sonst kaum an die Möglichkeit einer Niederlage dachte, seine Schlachten jetzt so spät an, damit die Entscheidung mit dem späten Abend erst eintrete, und bei nachtheiliger Wendung die Nacht ein Abbrechen des Kampfes begünstigte?

Halb zwölf Uhr begann endlich der Angriff gegen den schwächsten Theil der feindlichen Stellung, den linken Flügel; gleichzeitig begann eine Diversion gegen das Schloß Goumont, eine starke Stellung auf dem rechten Flügel der Engländer. Bereits um ein Uhr zeigte sich in der Ferne bei Chateau St. Lambert ein Truppencorps. Es war Bülow's; Napoleon will es für Grouchy's Corps gehalten haben, was aber nicht gut möglich ist, denn es befand sich in seiner Hand eine Meldung von Grouchy, wonach dieser sich nur um 2 Uhr in Gemblour befand und nach Sart le Walhain aufbrechen wollte; von Gemblour über letztgenannten Ort nach Chateau St. Lambert sind aber fast 8 Lieues auf damals grundlosen Nebenwegen, und Grouchy konnte keinesfalls um 1 Uhr bei St. Lambert sein. Die Ungewißheit bestand auch nicht lange; man brachte einen preussischen Husaren gefangen zu Napoleon, den Träger eines Briefes von Bülow an Wellington mit der Meldung seiner Ankunft und der Bitte um weitere Befehle. Außerdem erfuhr man von dem Husaren, daß die gesammte preussische Armee bereits die Nacht vorher bei Wavre versammelt gewesen sei. 30,000 Mann frische Feinde standen daher zum unmittelbaren Angreifen bereit, 60,000 andere waren nur 3 Stunden entfernt! Napoleon konnte nur noch auf Grouchy rechnen, der jetzt, um ein Uhr, Befehl erhielt, von Sart le Walhain nach dem rechten Flügel Napoleon's aufzubrechen und Bülow „zu erschaffen.“ Ob er im Stande war, den Befehl auszuführen, werden wir später sehen.

Lobau wurde Bülow entgegengeschickt, während ein fürchterliches Artilleriefeuer den Angriff Erlon's auf Wellington's Linie vorbereitete. Er mißlang aber trotz der Tapferkeit der Angreifenden, und sie mußten sich mit einem Verlust von 5000 Mann zurückziehen. Der Sturm auf La Haye Sainte und Goumont war ebenfalls fruchtlos geblieben. Nun änderte Napoleon seinen Angriffspunkt und wendete sich gegen die feindliche Mitte, und es begannen jetzt die fürchterlichen Reiterangriffe, welche die englische Linie so erschütterten, daß Wellington

alle seine Reserven außer der Division Chasse in dieselbe vorrücken lassen mußte. Aber noch mehr waren die Kräfte Napoleon's erschöpft. Als Ney durch seinen Adjutanten Infanterie verlangt, da er mit seiner Reiterei die Linie Wellington's erschüttern, aber nicht durchbrechen kann, erhält er zur Antwort: „Infanterie? Wo soll ich sie hernehmen? Soll ich welche machen?“

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Ein neuester Ministerial-Erlaß ordnet an, daß in Zukunft Bäume an öffentlichen Wegen und Alleen nicht eher abgeholt werden dürfen, als bis von der Polizeibehörde des Orts (Magistrat, Rentamt, Dominium) die Genehmigung dazu erteilt worden ist. Diese soll nur gegeben werden, wenn die Bäume sehr alt sind oder wenn an Stelle von Pappeln, Weiden u. gute Obstbäume zum bessern Schmuck der Wege gepflanzt werden sollen.

* In den Verhandlungen der medicinischen Gesellschaft zu London wird als ein wirksames Mittel zur Stillung des Nasenblutens die Kohle von Korkholz empfohlen. Man brennt einen Kork (Stöpsel) am Lichte an, schabt die dadurch entstehende Kohle ab, und läßt solche den mit übermäßigem Nasenbluten Befallenen schnupfen.

* In Gent wird die Zucht von Canarienvögeln ins Große getrieben und die Vögel namentlich zum Schlagen abgerichtet. Neulich fand daselbst ein Wettkampf der kleinen Sänger statt, an welchem bunte und gelbe Canarienvögel theilnahmen und wobei 32 Preise ausgesetzt waren. Die bunten Vögel trugen den Sieg davon.

* Die Saponine conservatrice zum Ausmachen der Flecken und zum Waschen von Lederhandschuhen, welche aus kalzinirten kalkhaltigen Mineralien zusammengesetzt sein soll, ist nichts als eine Auflösung gleicher Theile gewöhnlicher und venetianischer Seife in Weingeist, welche filtrirt und mit etwas Wasser versetzt zu einer schmierigen Salbe eingedickt und in 3 Loth haltende längliche Gläschen gefüllt ist.

* Ein Mensch athmet jährlich ungefähr 7 Cmr. Sauerstoff ein, wovon $\frac{1}{2}$ zur Verbrennung von Stoffen des Körpers verbraucht wird, um die Körperwärme zu erzeugen. Danach müßte der ganze Kohlenstoff des Blutes in 3 Tagen verbrannt werden, wenn das Blut keinen Ersatz durch Nahrungsmittel bekommt. Der Soldat und Seemann, als junger gesunder Mann, verbraucht wöchentlich 70 Loth fleischbildende Nahrungsmittel, 140 Loth Kohlenstoff; das Verhältniß des Kohlenstoffs in den fleischbildenden Nahrungsmitteln zu den Wärme erzeugenden ist 1 : 3. In der Ernährung der ältern Leute werden

weniger fleischbildende Nahrungsmittel, 60—70 Loth, und mehr Wärme erzeugende genossen, 144—156 Loth; Verhältniß des Kohlenstoffs in den ersten zu letztern wie 1 : 3. Knaben von 10—12 Jahren konsumiren 34 Loth wöchentlich an fleischbildenden Nahrungsmitteln, an Kohlenstoff 116. Gefangene, die schwere Arbeit verrichten müssen, brauchen mehr fleischbildende als die anderen. Aus den Quantitäten der fleischbildenden Stoffe in den Nahrungsmitteln kann man auf die Veränderungen im Körper schließen. Ein Mann von 140 Pfd. Gewicht hat ungefähr 4 Pfd. Fleisch im Blute, 27 $\frac{1}{2}$ Pfd. in den Muskeln, 5 Pfd. stickstoffhaltiger Materie in den Muskeln und 5 Pfd. desgl. in den Knochen. Diese 27 Pfd. bekommt er in 18 Wochen durch die Nahrungsmittel, oder mit anderen Worten, es ist dieses etwa die Zeit des Umsatzes der Gewebe des Körpers, wenn alle gleich schnell umsetzen, was natürlich nicht der Fall ist.

* Der Uhrmacher H. L. Jeanneret in Valengin, durch mehrere nützliche Erfindungen in seinem Fache bekannt, hatte nach 15jährigen Bemühungen eine Uhr hergestellt, an der sich mit einem Blicke übersehen läßt, wie viel Uhr es auf allen Punkten des Erdballs ist. Alter und Kränklichkeit störten ihn zuletzt in der Arbeit, welche von seinen Leuten vollendet ward und als ihm diese die frohe Nachricht brachten, daß die Uhr gehe, sank er mit dem Ausrufe: Gott sei gelobt! sterbend auf sein Kissen zurück.

* Eine Handwerkerbank, allein mit der Befugniß, Darlehen zu einer gewissen Höhe an Handwerker und kleine Gewerbetreibende zu geben, wird in Berlin projectirt, und zwar hat der dortige Gewerberath eine Commission für Statuten-Entwerfung und Vorberathung niedergesetzt.

* Der Gesamtwertb des in der Welt in Umlauf befindlichen Goldes wird, einem französischen Blatte zufolge auf 1200 Mill. Frs., der Goldverbrauch zu Kunst- und Fabrikzwecken auf 150 Mill. berechnet. Von dem letztern soll England ungefähr ein Drittel verbrauchen und namentlich Birmingham wöchentlich an 1000 Unzen zu Ketten u. verarbeiten. Nur für Porzellan-Vergoldungen soll England jährlich an 500 Unzen Gold verwenden.

* In Wien wurden in der k. k. Hof- und Staatsbuchdruckerei jüngst Versuche mit einer Erfindung gemacht, welche im Fall ihrer Festätigung einen völligen Umchwung im Bereich der Illustrationen hervorbringen würde. Ein dortiger Lithograph (Verndt) will nämlich die Vereitung einer Tinte erfunden haben, mit welcher sich bergestalt auf Stein zeichnen läßt, daß unmittelbar von diesem Schriftabzüge gemacht werden können. Die Zeichnung auf Stein wird mit einer Flüssigkeit getaucht und erscheint dann sofort erhaben, so daß Zeichnungen, welche sonst tagelange Arbeit erforderten, binnen wenigen Stunden druckfertig werden.

Inserate.

Am Donnerstag den 11. März e., Morgens 9 Uhr findet eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt.

Nachtrag

zur Straßen-Polizei-Ordnung für den Polizei-Bezirk der Stadt Grünberg.

Auf Grund §. 5 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird als Nachtrag zur Straßen-Polizei-Ordnung vom 18. Mai 1857 hierdurch Nachstehendes festgesetzt.

§. 1.

Bei Frostwetter, sowohl im geringen als stärkeren Grade darf Niemand Flüssigkeiten auf die Straße ausgießen oder leiten. Der Hauswirth bleibt dieserhalb sowohl für seine Familie und sein Gesinde, als auch für seine Miethsleute verantwortlich.

§. 2.

Sobald die Rinnsteine mit Eis belegt werden, muß jeder Hausbesitzer, insofern nicht durch das Eis eine starke Decke gebildet worden ist, unter welcher das Wasser abfließen kann, das Eis im Rinnsteine längs seines Hauses so oft aufhauen und bei Seite schaffen lassen, als dies nothwendig ist. Sollte er dieses Aufheisen entweder ganz unterlassen oder doch verzögern, so wird solches neben der Bestrafung des Hausbesizers auf dessen Kosten von Polizeiwegen ausgeführt.

§. 3.

Das Schlittenfahren der Kinder von den in der Stadt belegenen Abhängen ist verboten und zieht neben der Bestrafung die Konfiskation der Schlitten nach sich. Eltern oder Brodherren, welche ihre Kinder oder Untergebenen hierzu anleiten oder davon abzuhalten unterlassen, sind ebenfalls straffällig.

§. 4.

Jede Uebertretung oder Nichtbeachtung vorstehender Bestimmung zieht die in §. 29 der Straßen-Polizei-Ordnung vorgedachten Strafen nach sich.

Bekanntmachung.

Es soll ein erster Polizeiwachtmeister mit einem Gehalt von 250 Thlr. für die hiesige Stadt angestellt werden.

Qualificirte Bewerber, die sich im Besitze eines Civilversorgungsscheines befinden, haben sich innerhalb 14 Tagen bei dem Magistrat zu melden.

Die Polizei-Verwaltung macht darauf aufmerksam, daß, nachdem hiersorts ein Pockenanstall eingetreten, Herr Wundarzt Kutter jeden Donnerstag 2 Uhr in seiner Wohnung revaccinirt.

Bei W. Koch in Rorschach ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch W. Levysohn zu beziehen:

Dritte vermehrte Auflage!

Dr. Robert's

Buch der Geheimnisse.

Eine Sammlung

der wichtigsten, kostbarsten und ausserlesentsten Recepte und Geheimmittel, anwendbar für Jedermann, besonders für Dekonomen, Jagdliebhaber, Fischer, Viehzüchter, und für fast alle Gewerbetreibende.

Erste Uebersetzung der eilften englischen Ausgabe.

Preis 9 Sgr.

Inhalt: Gänse recht fett zu mästen, und daß sie große Lebern bekommen. Hühner zu mästen. Kapannen zu mästen. Welsche Hühner zu mästen. Tauben zu mästen. Mastung des Rindviehes. Kunst, Pferde bei der stärksten Strapaze ohne Futter, mehrere Tage lang ausdauernd zu machen, ohne zu schaden, und sie muthig zu machen. Hasen und anderes Wildpret an jeden beliebigen Ort aus weiter Ferne zahlreich hinzulocken. Wildpret auf eine Meile Weges herbeizulocken. Kunst, ungeheure große Spargel von der feinsten und wohlgeschmecktesten Beschaffenheit zu ziehen und das ganze Jahr über zu bekommen. Wirtschaftliche Methode Blumenkohl zu schneiden. Mittel, um rothe Haare blond zu machen. Mittel, daß glatte Haare schön lockig werden, ohne Wickeln und Brennen, kloß durch Anwendung von Pflanzen-

stoffen, die übrigens unschädlich sind. Mittel, Obstbäume schnell und in ungewöhnlicher Fülle tragbar und unfruchtbare fruchtbar zu machen. Das wohlfeilste Recept zu schwarzer Tinte. Erprobtes, zuverlässiges Hausmittel gegen Lungen- sucht, Fehrfieber, Schmelzenen nächtlichen Schweiß, Schwäche, Brustschmerzen, Krampfhusten, Bluthusten und Störungen der Galle. Untrügliche Mittel gegen die Sommerflecken. Das berühmte Gehör-Öel zur Heilung der Taubheit, womit Harthörige das vollkommenste, feinste Gehör wieder erlangen, und sogar die Taubheit bei alten Personen wieder geheilt wird. Unauslöschbare Tinte, um auf Leinwand zu zeichnen. Mittel Pferde und Rindvieh vor dem Stechen und Beißen der Fliegen und Bremsen zu bewahren. Mittel, welches bewirkt, ein gar zu bleiches Ange- sicht gesund und roth zu machen, ohne Nach- theil, vielmehr mit Beförderung der ganzen Ge- sundheit. Mittel gegen Wassersucht und Sicht. Künstliche Mittel, um Fische und Vögel mit den Händen fangen zu können. Die Marder und Füchse sicher von Tauben und Hühnern abzu- halten. Unschlaubares Mittel, um zu bewirken, daß die Tauben da bleiben, und wenn sie weg- fliegen, ganz gewiß wieder kommen und eine Menge Fremde mitbringen. Felder und Fluren durch ein einfaches Mittel vom Besuch des Wild- des frei zu halten. Verwahrung des Koblis gegen den Besuch der Hasen. Künstliche, wohl- feile, gefahrlose Nachtlampen ohne Öel. Mit- tel, daß das Lampenöl seinen Rauch gebe, spar- sam brenne, und im Winter nicht fest werde. Bestes Heilmittel bei Verwundungen jeder Art. Mittel gegen Brandwunden. Kunst, den Er- trag des Weinstocks durch einfache Mittel be- deutend zu vermehren und die Reife zu beför- dern. Dem Rauchtabak einen lieblichen Geruch und Geschmac zu geben. Zuverlässiges Heil- mittel für erfrorene Glieder. Unschlaubares Mit- tel gegen den Zahnschmerz. Recept zur Heilung des fürchterlich üblen Geruchs aus dem Munde. Champagner-Wein zu verfertigen, der dem äch- ten gleich ist, aus unschädlichen wohlfeilen Stof- fen. Heilkraft der Haarfrangurwurzeln gegen Brustkrankheiten, schweren Athem, Verschleimung, Husten u. Vortreffliche Augenmittel, sowohl gegen Augenkrankheiten, als auch Schwäche und Kurzsichtigkeit. Vortreffliches Mittel gegen den Durchfall und die Ruhr, welches nicht stopft, sondern nur stärkt, und sichere Hilfe bringt. Kunst, versteinertes Holz zu machen, für Schiffe und Gebäude, daß es so hart wie Eisen. An- weisung, den Ertrag der Kartoffeln um das Sechsfache zu vermehren und sie Jahre lang gut aufzubewahren. Verbessertes Makassaröl zur Conservation der Haare und Beförderung des Wachstums derselben. Bei frostsiferer Nacht ohne Licht lesen zu können. Vorschrift zur Be- reitung der weltberühmten Nürnberger Lebens-

Am 9. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 10te Nummer der **Ziehungsliste** für 1858. Preis vierteljährlich: 12 1/2 Sgr.

Inhalt.

Bayern.		Seite			Seite
Ansbach-Gunzenhausener 7 fl. Loose		42	Preussische 3 1/2 % 100 Thlr. Prämienscheine		42
Oesterreich.			Prioritäts-Obligationen der Berlin-Stettiner Eisenbahn		40
Oesterreichisches Staatsanlehen von 1839		40	Schweden.		
Ältere Oesterreichische Staatsschuld		40	4% Anleihe des Schwed. Güterhypotheken-Vereins zu		
Preussen.			Wexiö. I. Serie.		41
Prioritäts-Obligationen der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn		41	4% Pfandbriefe des Gothenburger Güterhypothekenver.		41
			Hypothekenverein der Schwed. Provinz Ost-Gothland		41

Essenz, welche als das wichtigste Heilmittel in vielen Uebeln und besonders als das allervortrefflichste Magen-Clixir erprobt ist. Unbändige Pferde zahm zu machen. Heißames Wundwasser. Richte zu verfertigen, welche mit violetter Flamme brennen. Eine neue vortheilhafte, um die Hälfte billigere Fütterung der Pferde, wie sie in England schon seit einigen Jahren eingeführt ist. Sicheres Mittel, Warzen und ähnliche Uebel zu vertreiben. Ein anderes Mittel gegen Warzen. Sicheres Mittel gegen Stein- und Griesbeschwerden. Sicheres Mittel gegen Wasserscheu und Husten. Noch ein Mittel gegen Wasserscheu. Sehr einfaches Mittel gegen Hühneraugen. Halsbinde gegen den Kropf. Wunderbares Wasser zu Wunden und Leiden an den Augen. Neues Mittel gegen Zahnweh.

Faſten-Brezeln

12 und 18 Stück für 1 Egr., Mehweißchen 24 Stück für 1 Egr., sowie Schaum- und Zucker-Brezeln, Sonntag Butter-Brezeln bei

C. Feucker.

2 Stuben nebst Zubehör sind zu vermieten Hospital-Bezirk No. 29

Der Gewerbe- und Garten-Verein feiert sein Stiftungsfest Sonnabend den 13. Abends 7½ Uhr im Saale der hiesigen Ressource durch ein Abendbrot, à Couvert 7½ Egr. Außer von dem Vereinsboten werden Meldungen zur Theilnahme auch von dem Ressourcenwirth entgegengenommen.

Wichtig für Schuhmacher, Gerber und Lederhändler!

Einladung zum Abonnement auf den zweiten Jahrgang des

Fortschritt,

Pariser Moden-Intelligenz-Blatt zur Belehrung und Unterhaltung für Schuhmacher, Gerber und Lederhändler. Herausgegeben von der Administration des Innovateurs in Paris.

Jährlich zwölf Nummern mit vielen Modebildern und Patronen. — Vierteljährlich: 1 Thlr.

Dieses jedem strebsamen Meister unentbehrliche Modejournal, welches alle Fortschritte der erwähnten Gewerbe referirt, erscheint von nun ab regelmäßig jeden Monat zu dem vorstehend angezeigten bedeutend billigeren Pränumerations-Preise.

Auch ist die unterzeichnete Verlagshandlung in den Stand gesetzt, eine kleine Anzahl Exemplare des ersten Jahrgangs zu dem ansehnlich ermäßigten Preise von 1½ Thlr. abzulassen. Bestellungen werden schleunigst erbeten.

Leipzig: Die Verlagshandlung von Otto Spamer.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg.

Mit meinen von der Frankfurter Messe in sehr reicher Auswahl empfangenen Waaren empfehle ich eine heute eingetroffene Sendung der neuesten

Frühjahrs-Mäntel.

Emanuel L. Cohn.

Baumwollene Strickgarne empfiehlt in allen Farben und Nummern Heinrich Hübner.

Eine neue Sendung des so beliebten

Eau de Bomst

hat soeben erhalten und empfiehlt

W. Levysohn

in den drei Bergen.

Ein Roßgewerk

zu einer Grünerei gehörig, 42 Fuß lang und 25 Fuß tief, ist bald zu verkaufen Das Nähere ist bei dem Besitzer, Gärtner Engel in Liebschütz, zu erfahren.

Bei Schrödel & Simon in Halle ist erschienen:

Zuverlässiger Rechenknecht nach dem neuen Preussischen Gewicht in vollständig ausgerechneten Tabellen für den Ein- und Verkauf nach Centnern, Pfunden, Lothen und Quentchen, bearbeitet von **Martin Müller.**

Preis 10 Egr.

Vorräthig bei **W. Levysohn** in Grünberg.

Weinverkauf bei:

Benj. Gurnth b. Grünb 54r Rothw. 7 sg

Christkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 14. März Vormittag 9 Uhr.

Der Vorstand.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 1. Febr. Kupferschmiedemstr. C. G. L. Rößel eine T., Charl. Helene. — Den 23. Febr. J. G. Helmholz in Sawade eine T., Joh. Ernest. — Den 1. März. Tuchmachergeselle C. R. Hoffmann ein S., Jul. Reinh. Getraute.

Den 3. März. Rutschnr J. C. Kühn aus Heinersdorf mit Wittfrau Anna Ros. Walter geb. Böhm daher.

Gestorbene.

Den 2. März. Des Rammachermstr. C. A. Bänisch S., Paul Reinhold 1 M. 28 J. (Krämpfe). — Den 3. Königl. Kreisger. Sec. cretair C. Hoffmann 62 J. 3 M. 3 T. (Wassersucht). Tuchmachermstr. G. A. Sommer 74 J. 10 M. 29 J. (Eingeklemmten Bruch). Schauspieler C. Terwitz gen. Lindor 52 J. (Organischer Herzfehler). Des Tuchmachermstr. H. J. Schulz S., Albert Louis 10 J. (Krämpfe). — Den 4. Des verst. Einw. G. Magnus zu Sawade Wwe., Anna Ros. geb. Kuppe 47 J. 11 M. 2 J. (Schlagfluß). Tagearb. C. Haupt zu Heinersdorf 37 J. 4 M. 28 J. (Schlagfluß). — Den 5. Jungfrau J. J. Hoffmann 45 J. 5 M. 28 J. (Krämpfe). — Den 8. Vietuastienhändl. J. D. Holzmann 73 J. 11 M. 17 J. (Schlagfluß).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Vatare.)

Vormittagspr.: Hr. Super. u. Pstr. pr. Wolff. Nachmittagspr.: Herr Pastor Harth.

(Freitag den 19. März.)

Faſtenpredigt: Hr. Super. u. Pstr. pr. Wolff

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 8. März.						Görlitz, den 4. März.						Sorau, den 5. März.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Weizen	2	12	6	2	7	6	2	15		2	7	6	2	6	3			
Roggen	1	12	6	1	10		1	16	3	1	13	9	1	13	9	1	11	3
Gerste, große . . .	1	15					1	12	6	1	10		1	13	9			
kleine																		
Hafer	1	3	6	1	2	6	1	6	3	1			1	6	3			
Erbſen	2	10		2	5		2	15		2	7	6						
Hirse	1	22	6															
Kartoffeln		12			10			14			10							
Heu, d. Str.	1				20		1	5			25							
Stroh, d. Sch. . . .	5			4	15		5	15		5								

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.